





Nachricht
von dem
Raumburgischen
Schul-

oder so genannten

Sirsch=Seß,

so jährlich um Jacobi celebrivet wird

In einer
Einladungs= Schrift
mitgetheilet

Durch welche aller Hochgeneigten Patronen, Gönner und
Liebhaber guter Wissenschaften hiesiges Orts nach jedes Stand und
Würden Hoch- und werthgeschätzte Gegenwart

Zu Anhörung einiger Reden,

die Morgen frühe nach geendigten Gottes= Dienste

In U. Hoch=Edlen Rath=Schule

Gott zu Lob und Preis sollen gehalten werden.

geziemend erbittet

M. Martin Borch R.

Raumburg, druckt J. G. Laitenberger, mit Vofsdgel. Schriften.

Habacuc Cap. 4. vers. 2.

HERR, wenn Trübsal da ist, so denckest du an deine
Barmherzigkeit.





M. S. D. V. R. G. C. IV.

Son dem Ursprung dieses Schul-Festes, haben die Vorfahren nachfolgenden Bericht erzehlet, daß nehmlich vor etlichen 100. Jahren ein Kriegs-Heer der Hufiten bey dem Buchholze sich gelagert, derer Oberster der Stadt Naumburg mit Feuer und Schwerdt gedrohet, und weil er ganz keine Vorbitte hat wollen lassen statt finden, wären die Eltern mit ihren Kindern und Pusillgen aus den Schulen, Knaben und Mägdlein in weißen Kleidern ihm entgegen gangen und am gemeldeten Orte ihm einen Fußfall gethan, da denn der Allerhöchste dem Tyrannen das Herz gelencket, daß er alle Gnade versprochen, und alsbald durch seine Officier Kirschén und dergleichen Obst in der Stadt kauffen, hinaus bringen und den Kindern austheilen lassen. Dieser Erlösung nun jährlich zugedencken und dem Allmächtigen dafür zu dancken, haben die lieben Alten gesagt, es sey von der lieben Obrigkeit erwehntes Fest angeordnet worden.

Weil denn der Hufiten gedacht wird, hat man aus einem andern M. S. folgende Nachricht. Nachdem Hr. M. Johann Huf auf dem Concilio zu Costantz zum Tode verdammet worden, haben dieses unschuldigen Tod zu rächen, sich eine grosse Menge Böhmen zusammen geschlagen, und sich von dies

Diesem in Costniz verbrannten aus dem Böhmischem Dorffe Hufinez bür-
tigen Huf und Ahange Hufiten genannt, derer Heerführer *Procopius*
Rafus geheissen, diese haben folgende Jahr, als Anno 1430. et 1431. mit etli-
chen 1000. Mann in Meissen gestreiffet, viel Dörter ganz verheeret und aus-
gebrannt. Wann denn auch ein Raumburgischer Bischoff, *Gerhardus de*
Goch, so der 30. Bischoff alhier gewesen, welcher Anno 1409. darzu erwäh-
let 18. Jahr regieret, und Anno 1427. alhier zu Raumburg gestorben und
in der Dom-Kirchen begraben lieget, gedachten Johann Hufen alda zu Cost-
niz, dahin er von Herzog und Churfürst. Friedrichen dem Ersten Land-Gras-
fen in Thüringen und Marggraffen zu Meissen nebenst Bischoff *Nicol* zu
Merseburg geschicket worden und 3. Jahr ausgewesen, Anno 1415. verdam-
men helfen, sind gedachte Hufiten auch bis an Zeitz, also genannter Bi-
schoff seinen Sitz gehabt, und darzu gehörige Stiftsstadt Raumburg und
andere Dörter kommen, etliche Städte und Dörffer ausgeplündert, ja sie
haben es so schlimm gemacht, daß, ob gleich Anno 1433. das Concilium Ba-
sileense eine Bullam ausgehen lassen, darinnen das Stifft Raumburg und
Zeitz Versohnen und Güter in Schutz genommen, und männiglich bey Stras-
se verboten worden, sich an dem Stifft Raumburg und Zeitz und derselben
Unterthanen gar nicht zuvergreiffen, noch an derselben Gütern, Sie auch
mit keiner Aufsage zu beschweren. (Bulla ist datiret 3. Sept. Anno *ve*
supra) die Hufiten sich nicht daran gekehret, sondern es fast ärger gemacht,
daß auch Anno 1430. Bischoff *Johannes II.* (welcher *Gerhard de Goch* Anno
1427. succediret und 7. Jahr regieret) ein Aufgeboth an den Rath zu Zeitz
gethan, daß Sie Ihm 6. gewapnete Schützen, einen Spieß-Wagen und
einen ledigen Wagen wider die Böhmen innerhalb 8. Tagen verschaffen
sollen, hat auch aus Furcht der Hufiten, daß Schloß zu Zeitz befestiget,
mit Mauern, Thürmen und Zwingern, Pforten und Brücken, und ist sein
Wagen zum ewigen Gedächtniß in die Thormauer gehauen worden. Auch
haben Anno 1431. Herzog *Friedrich* und Herzog *Sigismund* zu Sachsen
an Bischoff *Johannem* geschrieben, daß er ihnen die Ritter-Dienste und hal-
be Bürger-schafft (NB. Folge) wohlgerüstet nach *Roßlitz* schicken wolte wi-
der die Böhmen und so genannte Hufiten, weil der Hufiten ihr Heer-
führer *Procopius Rafus*, wie oben gedacht in Meissen so herum gestreiffet.
Das Schreiben ist datiret *Roßlitz*, Sonnabend nach *Jacobi* Anno 1431.
Ist also aus vielen Umständen zuschliessen, daß um diese Zeit, da das Raumburgische so genannte *Kirsch-Fest* jährlich celebriret wird, der Feind und
Hufiten Oberster gegen die Stadt Raumburg und *Buchhois* sich belagert
um mit derselben gleich andern feindlich zu verfahren.

Es wird aber gemeldetes Kirsch-Fest den Montag entweder vor oder nach Jacobi (vor Zeiten geschah es des Donnerstags, so aber der angeordneten Freytags-Zustage wegen geändert) folgender Massen celebriret. Mittags XI. Uhr werden vor der Schule 3. Paucken gerühret zwey bis dreymahl, da den die ganze Schule, Praeceptores und Schüler, grosse und kleine in ihren gewissen Auditoriis sich versammeln, nach 12. Uhr wird von den Obern Primanis und 3. Paucken der Fährich mit einer grün und weisen Fahnen aufs beste angekleidet, abgehohlet, sodann gehen kleine und große Paar und Paar in Process aus der Schulen, vor den kleinen gehet ein Trommelschläger, so alle aufs schönste angekleidet, vor den kleinen gehet ieglicher Praeceptor seiner Classe, vor den 2. Obern Classen aber gehet der Fährich mit 2. Paucken, welcher alsobald an der Schulen seine Lectiones anfänget, nach diesen gehen die 3. Obern Hrn. Collegen als Rector Conrektor und Cantor mit einander. Sobald sie nun aus der Schulen ausgehen, fänget der Chor an zu singen, und gehet der ganze Coetus vor diesen Paar und Paar die Altären und Dircandisten bey den Primanis her auf den Topffmarkt durch die große Thür in die Kirchen, die kleinen bey dem Altar weg die großen aber treten vor den Altar mit der Fahnen, und werden von den Symphoniacis daselbst Gott zu Ehren 2. Moteten (zwischen dem Singen wird die Orgel gerühret) gesungen, darauf gehen alle in der Ordnung durch die andere Kirchthür bey dem Schloßgen und durch dasselbige nach dem Markt zu, da denn der Chor singet und Fährich seine Lectiones machet, biß mitten auf den Markt gegen der Rathhaußthür über, allwo wieder ein Kreis geschlossen wird, und der Chor 2. Moteten singet, der Fährich aber in seinen Lectionibus unter dem singen fortfähret, währrender Zeit bleiben die kleinen in der Ordnung auf dem Markte stehen, und wenn ausgefungen, gehen alle und der Chor singend durch die große Jacobs-Gasse nach dem Schießhause auf die Dögelstange. NB. vor Zeiten giengen sie bis an das Buchholz, da denn oben auf dem Berge eine grüne Lauberhütte, und darinne ein in Nasen gehauener Tisch, so man heutiges Tages noch sehen kann, gemacht und den kleinen Knaben das Obst, als Kirschen, Schoten, Birn und Spilling (diese legten, weil sie ungesund, sind in etlichen Jahren nicht ausgeheilet worden) auch wohl in Mangelung des Obsts, Rosinen, Mandeln und dergleichen ausgeheilet, iesz aber werden meistens 3. Körbe Kirschen, 3. Körbe Birn, und 3. Körbe Schoten den kleinen ausgeheilet, nachdem das Obst theuer oder wohlfeil ist. Den grossen als Primanern und Secundanern wurden Hütten in das Buchholz gebauet darinnen sie ihre Erbslichkeit hatten. Anno 1659. aber den 21. Julii war das letzte Kirschfest an

an dem Buchholze, und wurde Anno 1660. aus bedenklichen Ursachen, weil es vor die kleinen etwas weit und ie bißweilen Regenwetter einfiel, dadurch die Klüder verderbet wurden, auf die Vogelstange in das Schießhaus verleget, da denn anfangs auch vor die grossen unter den Weiden Bische und Hütten ihre Lust zu haben gemacht wurden, iezo aber oben auf dem Schießhause alle sind. Den Primanern und Secundanern wird Obst und Kuchen in Schüsseln aufgetragen, darzu sie 1. tonne Bier bekommen, den kleinen aber wird unten im Hause von denen 3. untern Collegen das Obst ausgetheilet, und von Tercia Classe der Anfang gemacht, zudem aber was ausgetheilet wird, geben Grosse und kleine durch alle Classen nach Proportion dem Rectori etwas gewisses an Gelde, welcher denn davor anschaffen lässet; vor und nach dem Austheilen werden die kleinen mit Paucken hier und da herumgeführt, und haben ihre Lust. Den Primanis aber wird eine Musc und ein Ehren-Tanz mit Frauenzimmer unter sich selbst vergönnet, weil die Praeceptores zugegen und oben in der Stuben beyammen sind, welche nebst Obste, Kuchen, Rosinen, Mandeln und Pfefferkuchen und ein Trunck Wein vorgesezet wird, damit nebst einen Collegialischen freundlichen Gespräche darzu auch öffters fremde Spectatores kommen, sich zu ergözen. Solche Kirsch-Fests-Freude nun währet an gedachten Orte biß Abends 6. Uhr, alsdenn gehen die Knaben in voriger Ordnung mit grünen Büschen, der Chor aber mit singen, Paucken und fliegender Fahnen wieder in die Stadt nach der Schul und des Rectoris Hause zu, woselbst die Fahne wieder überantwortet und also diesen Tag das Kirsch-Fest geschlossen wird,

NB. Zur Vermehrung der Freude, sonderlich bey denen grossen, hat An. 1622. der Rect. Hr. M. Müller die Schul-Knaben mit 2. Primanern, als tapffere Kriegs Obersten austaffiret, zu Ross nach den Buchholze hinaus begleiten lassen; auch hat Hr. M. Theil bey hinausführung der Schul-Zugend auch in hereingehen und wiederkommen denen Primanis Degen erlaubet. An. 1637. wurden in den Kirsch-Feste denen Schul-Knaben Rosinen und Mandeln ausgetheilet, weil das Obst erfrohren war Rectore M. Sixto Detramen. An. 1686. war es den ganzen Tag Regenwetter, giengen erstlich auf das Luchhaus, und hernach doch auf das Schießhaus, und weil dieses Jahr nicht Obst war, wurde denen Knaben ausgetheilet 1. Korb Kirsch 3. Korb Birn 1. Korb Aepffel 14. Pf. Mandeln und 12. Pf. Rosinen. An. 1693. mangelte es an Obste, hatten nur 2. Körbe Kirsch 1. Korb, 1. thlr. und 3. Körbe Schoten; Und ließ die Frau Rectorin dritthalb 100. Butter

Butter Brezeln vor 2. und 3. Pf. backen und austheilen: Die Primaner und Secundaner aber bekamen an statt des Obsts, Mandelkern und mehr Kuchen so waren sie auch zufrieden.

Die bisher mitgetheilte Nachricht von dem Naumburgischen Schul-
feste ist von Wort zu Wort aus einer Hand-Schrift, welche bey hiesigen
Schul-Akten lieget, abgedruckt worden, und der Raum leidet nicht meh-
res beyzufügen, welches so Gott will künftig geschehen kan; insonderheit
wenn die, so mit nähern Nachrichten versehen sind, solche mir gütigst mit
zu theilen, belieben, warum einen ieden ergebenst ersuche. In zwischen
ist die Absicht von gegenwärtiger Schrift dadurch die ganze Schule zu er-
muntern, daß sie solches Fest, welches am Tage Jacobi auch dieses Jahr
mit Gottes Hülfe wird gefeyret werden, mit besonderer Andacht und Ehr-
furcht begehen, und die gnädige Vorsehung Gottes öffentlich rühmen und
preisen möge, der nach wieder hergestellten Frieden das Jahr mit seiner
Güte krönet, daß seine Fuß-Staffeln von Fette trieffen. Zum Lob und
Preise des Höchsten werden ein Vorspiel von jenem öffentlichen Fest-Ta-
ge den andern zum Beyspiel anstellen etliche Alumni aus der ersten Ord-
nung, so viel gutes von sich hoffen lassen. Nicht nach der Ordnung, in
welcher sie in der Schule sitzen, sondern nach dem es die abzuhandelnde
Materien, und Abwechselung des Vortrages erfordert, werden folgende
zum Reden austreten

Friedrich Wilhelm Drechsler,
aus Naumburg,

wird die Glückseligkeit Sachsens unter der weisen Regierung des Aller-
durchl. Friedrich Augusts in einem Deutschen Gedichte preisen.

Friedrich Bernhard Wolff,
ein Naumburger,

hält wider die Tyrannen eine Lateinische Rede.

Johann

Johann Bernhard Heuschel,

von Naumburg,

rühmet göttliche Vorsorge für arme Schüler auch bey Kriegeszeiten, in
Deutschen Versen.

Johann Bernhard Scheibe,

ein Naumburger,

wird eine Schlacht beschreiben, in einer gebundenen Lateinischen Rede.

Ehrenfried Woppisch,

von Pölsnitz aus Ober-Lausnitz,

vergleicht **Ihro Königl. Majest. Friedrich August** mit dem
Römischen August, dessen Scepter dem Stabe Sausse gleichet, und der
sich der Wohlfahrt des Volcks vollkommen gewidmet; in einer Deutschen
Ode.

Aller Wünsche gehen dahin, daß der **Allerdurchl. Friedrich
August** sammt dem gänzen Hohen Hause Sachsen sey und bleibe ein
Ziel des außerordentlichen Wohlthuns unseres Vates. Und weil Nie-
mand in Naumburgs, in des wehrten Naumburgs, Mauern wohnet,
der nicht gleiche Wünsche unablässig zu der göttlichen Vorsicht thun
solte: so verspreche ich mir eine Zahlreiche Versammlung, warum ich alle
Hohe Patronen und geneigte Gönner mit aller Ehrerbietung und Erge-
benheit gehorsamst ersuche. Naumburg den 14. Julii 1746.



Pom Yd 2534

ULB Halle

004 911 547

3



5b







II. 436.
12

Nachricht
von dem
Saumburgischen

Schul-

oder so genannten

r sch = S e n ,

ährlich um Jacobi celebrivet wird

In einer
Einladungs = Schrift
mitgetheilet

aller Hochgeneigten Patronen, Gönner und
Wissenschaften hiesiges Orts nach jedes Stand und
den Hoch- und werthgeschätzte Gegenwart

Inhörung einiger Reden /

ergen frühe nach geendigten Gottes-Dienste
Hoch = Edlen Rath = Schule

zu Lob und Preiß sollen gehalten werden.
geziemend erbittet

M. Martin Borch R.

Druckts J. G. Kaitenberger, mit Vofßgel. Schriften.